

Gendern Sie richtig?

Neben der Diskussion um angebliche rassistische Bezeichnungen wird zunehmend gefragt, ob unsere Sprache zu sexistisch ist. Werden Frauen durch Wörter wie "Studenten", "Besucher" und "Fußgänger" diskriminiert? Die Folgen dieser Diskussionen sind GAP's, Unterstriche oder Sternchen zwischen der maskulinen Form und der femininen Endung eines Wortes, die der sprachlichen Gleichbehandlung aller sozialen Geschlechter dienen soll.

**Hier in unsern deutschen Landen
fühl'n Frauen sich wohl unverstanden.
Deshalb wollen sie was ändern:
alle sollen richtig gendern!**

**Ich frag' mich nicht zum ersten Mal
(und zwar ganz geschlechtsneutral)
was das Gendern – wenn's gelingt –
den Frauen denn nun wirklich bringt?**

**Denn schließlich ist so'n Gender-Gap
ein sprachlich schweres Handicap.
Den Unterstrich oder den Stern
hätt' manche wohl als Standard gern,**

**dabei weiß man doch längst genau,
allein hilft das wohl keiner Frau.
Und drum mach' ich mich nicht zum Depp,
ich nutz' ihn nicht, den Gender-Gap.**

**Vielmehr setz' ich mich dafür ein:
lasst Frauen gleichberechtigt sein.
Bezahlt sie gleich gut wie 'nen Mann,
wenn sie das gleiche tut und kann.**

**Auch Mütter, die allein erziehend,
um Kind und Job sich stets bemühend,
haben von Einkunfts-Zugewinnen
mehr als von Bezeichnungen mit *_innen.**

**Das aber fordern – wie ich höre -
vermehrt jetzt uns're Sprachjongleure.
Sagt man „*der Mensch*“, ist – das wär' wichtig -
„*die Menschin*“ durchaus folgerichtig!**

**Auch müsst' der Bundespräsident
bei Bürgerreden konsequent
so seine Ansprachen beginnen:
„*Liebe Deutsche und Deutschinnen*“.**

**Besitzt ein Mann – es wär' zum Schrei'n –
demnächst 'nen *Führer*_innenschein*?
(Am Rand: der Name *Führerschein*
wird bald wohl auch verboten sein,**

*denn er zeugt als Begrifflichkeit
von dunkelster Vergangenheit)
Was früh die DDR erkannte
und ihn schnell „Fahrerlaubnis“ nannte.*

*Das Taktgefühl abhanden kam,
als sie die Reichsbahn übernahm!*

Der Chef mit Genderkompetenz
lädt ein zur Führungskonferenz.
*„Liebe Abteilungsleiter*_innen“*
muss er die Einladung beginnen,

obwohl – was er nicht ganz versteht –
der Kreis aus Männern nur besteht!
Mit altem Weltraumterminus
ist irgendwann wahrscheinlich Schluss,

die Raumfahrt, die bisher bemannt,
wird jetzt „bemensch“ korrekt genannt,
weil mittlerweile ja auch Damen
die ISS besuchen kamen.

Wenn eine Frau ihr Rad vermisst,
weil sei es irgendwo vergisst,
reicht ein Appell, fünf Worte bloß:
„Wer fand ein Fahrrad – damenlos“?

Man sieht: *Expert*_innen* begannen
die deutsche Sprache zu entmannen!
Ziel linguistischer Behandlung:
die sprachliche Geschlechtsumwandlung!

Will das denn wirklich jemand hören?
Soll man nicht eh'r Verständnis mehren,
bis auch die ganze Männerwelt
Frauen für gleichberechtigt hält!

Dafür steht mit der Frauenquote
ein Instrument doch zu Gebote.
Doch Hoffnung daran wird getrübt,
weil's so viel Frauen gar nicht gibt,

die sich für Jobs, die anvisierten
durch Ausbildung qualifizierten.
Und zwar nicht, weil sie es nicht wollten,
doch weil dem Bild Tribut sie zollten,

das einst die Männerwelt erschuf:
sie macht Familie, er Beruf!

Doch dieses Bild hat längst schon Risse,
manch' Mann hat schon Gewissensbisse,

muss mittlerweile anerkennen,
dass Frauen doch vielmehr wohl können,
als Wortfugen _ jetzt einzuführen
und sich durch Stern * zu definieren.

Spinnt man im gendergeilen Hirn
ihn weiter, diesen Unsinn-Zwirn,
erreicht man - wofür manches spricht –
das Ziel für Frauen sicher nicht.

Doch hilft vielleicht die Frauenquote
für schwarze, gelbe, grüne, rote
(was ich einmal zu hoffen wag')
Mandatsträger im Bundestag.

Der vergrößert sich seit Jahren,
hier könnt' man viele Kosten sparen,
statt's Plenum ständig aufzubläh'n
soll's hälftig nur aus Frau'n besteh'n.

Da Damen nicht genug vorhanden,
hätt' man's auf einen Schlag verstanden,
den Bundestag zu reduzieren,
und könnte sich noch gratulieren!

Im Bundeskabinett jedoch
sitzen Frauen noch und noch,
sieben nämlich und neun Männer,
geführt von einem Dauerbrenner

(oder besser „*...brenner*_in*“):
eine Bundeskanzlerin,
die ihren „Mann“ (wer das versteht?)
knapp 16 Jahre super steht.

Sie hat im Amt ganz routiniert
das Feminine zementiert.
Drum sucht man jetzt mit Hintersinn
'ne maskuline Kanzlerin!